

A...kademie der bildenden Künste Wien

Statement des Rektors zur Bewerbung um Wiederbestellung

Mit diesem Schreiben bewerbe ich mich beim Senat der Akademie der bildenden Künste Wien für eine zweite Amtszeit als Rektor. Diese Bewerbung ist von einer Reihe von Impulsen und Erfahrungen getragen, von denen viele in den letzten Jahren an Kraft und Relevanz gewonnen haben.

An vorderster Stelle steht der Wunsch, die Akademie weiter zu profilieren und sie durch hervorragende internationale Partnerschaften, starke internationale Berufungen, eine Weiterentwicklung von Lehre und Forschung sowie prägende Veranstaltungen und Ausstellungen als eine führende Ausbildungs- und Kunstinstitution weiter zu entwickeln.

Mein eigener akademischer Hintergrund (im Bereich der Philosophie), der stark durch sozialphilosophische, materialistische und institutionskritische Positionen geprägt ist, erlaubt mir auch, neben der exklusiven und herrschaftlichen Dimension von Institutionen (die Akademie, das „Kunstsystem“) ihre konstitutiven und ermöglichenden Seiten in den Vordergrund zu rücken. Es ist nach wie vor diese Perspektive, die mich motiviert, idealerweise in einem Ineinandergreifen von Theorie und Praxis, dieses Amt auszufüllen und es auch während der kommenden Jahre mit neuen Inhalten zu füllen.

(1) SCHWERPUNKTE FÜR DIE WEITERENTWICKLUNG DER AKADEMIE

Ich habe vor zweieinhalb Jahren das Amt des Rektors mit einem Programm angetreten, das

- durch einen integrativen und transparenten Führungsstil getragen wird,
- zusätzliche Internationalisierungsimpulse vor dem Hintergrund zeitgenössischer (de- und antikolonialer) Diskurse setzt,
- dabei mit dem Begriff der *Rekursivität*¹ ein lebendiges reflexives Verhältnis zur politischen Außensituation der Akademie betont,
- die besonderen Leistungen der Akademie im Bereich von antidiskriminatorischen und Gleichbehandlungsagenden weiterentwickelt und dabei
- die ausdrückliche Herausforderung der Raumknappheit der Akademie mit besonderer Sorgfalt und besonderem Nachdruck adressiert.

Bei der erneuten Durchsicht meines Hearing-Vortrags aus dem März 2019 treten vor allem diese Themen hervor. Obwohl der damalige Vortrag ohne eine Innensicht der Akademie formuliert worden ist, haben sich diese fünf Punkte in ihrer Relevanz bestätigt und sind neben einigen anderen Themen in den aktuellen Entwicklungsplan eingegangen. (Ökologische) Nachhaltigkeit und Digitalisierung haben sich als wesentliche Entwicklungsrichtungen und als Derivate der bisherigen Universitätsentwicklung herauskristallisiert, die in den kommenden Jahren weiter zu

¹ Als rekursive Universität greift die Akademie in die Voraussetzungen ein, unter denen sie arbeitet und gestaltet öffentliche Diskurse und Entwicklungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit.

A...kademie der bildenden Künste Wien

profilieren sein werden. Hier sind vor allem im vergangenen und in diesem Jahr wesentliche Schritte gesetzt worden, unter anderem durch das digitale Projektmanagement und die entsprechende Priorisierung der Agenden (E-Learning, digitale Infrastruktur) sowie durch das Vizerektorat für Infrastruktur und Nachhaltigkeit, das bereits durch seinen Namen auf ökologische Agenden verpflichtet ist.

In der Gestaltung der beruflichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter_innen wird es in den kommenden Jahren weiter darum gehen, Formen der Weiterbildung, der Beratung und der Unterstützung zu schaffen, um insbesondere Inhaber_innen befristeter Stellen Perspektiven zu schaffen. Hier ist die Schaffung von Qualifizierungsstellen (nur) ein erster Schritt. Ein produktiver Dialog mit den Instituten und dem Betriebsrat für das künstlerische und wissenschaftliche Personal hat begonnen und zu einigen weiteren Ideen geführt (Weiterbildungsprogramme, Staff Exchange, karrierefördernde Stellenstrukturen). Dieser Dialog wird weitergeführt, um berufliche Entwicklungsperspektiven für Mitarbeiter_innen anzubieten.

(2) BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN DER BISHERIGEN AMTSZEIT

Die Arbeit an diesen universitätsstrategischen Perspektiven hat in den letzten zweieinhalb Jahren allerdings nicht immer uneingeschränkt im Mittelpunkt stehen können. Die bisherige Amtszeit des Rektorats hat weitgehend unter besonderen Herausforderungen stattgefunden, wie zum Beispiel:

- die Rückübersiedlung an den Schillerplatz (einschließlich der Verhandlung eines tragfähigen Raum- und Zonierungsplans)
- die Schaffung einer möglichst umfassenden Kommunikation zum Entwicklungsplan, seiner Aushandlung, Niederschrift und Abstimmung
- die Vorbereitung und Verhandlung der Leistungsvereinbarung
- die kritische interne und öffentliche Auseinandersetzungen mit der Novelle des Universitätsgesetzes sowie die Vorbereitung daraus folgender Anpassungen der Arbeitsstrukturen
- die Arbeit am Audit, einschließlich der vorbereitenden und begleitenden Kommunikation

Unter diesen Voraussetzungen wurden wir mit der Covid-19-Krise konfrontiert. Diese seit mittlerweile über zwei Jahre andauernde Pandemie hat die Arbeit des Rektorats und einige Gestaltungsabsichten beeinträchtigt, da die Krisenbewältigung und -kommunikation notwendigerweise ein großes Gewicht in der Arbeit des Rektorats eingenommen hat.

In der weitgehend erzwungen digitalen Kommunikation sind vertrauensstiftende Formen der Zusammenarbeit (nach innen und außen), informeller Austausch und gemeinsame Veranstaltungen nicht in vollem Maße möglich gewesen, während die zahlreichen besonderen Herausforderungen zu zusätzlichen Arbeitsbelastungen aller Universitätsangehörigen geführt haben. Das zählt zu den atmosphärischen Folgen der Pandemie, die weiterhin nachwirken.

Aktuell sind wir mit zumindest vier globalen Krisen konfrontiert, die, wenn nicht wie aus dem Nichts entstanden (die Covid-19-Pandemie), zumindest in herausragender Deutlichkeit hervorgetreten und auf eine teilweise ungeahnte Weise manifest geworden (die zugespitzte geopolitische, die ökonomische und die ökologische Krise) sind.

Dr. Johan F. Hartle
Rektor
rektor@akbild.ac.at
T +43 1 588 16-1000

Akademie der bildenden Künste Wien
Rektorat
Schillerplatz 3, 1010 Wien
www.akbild.ac.at

A...kademie der bildenden Künste Wien

Es wird auch in den kommenden Jahren immer wieder unvorhergesehene Umstände und besondere Herausforderungen geben können. Dennoch geht es mit dem Bemühen um eine Wiederwahl und eine zweite Amtszeit auch um Szenarien nach der Krise. Es geht um eine Stabilisierung von Abläufen, Kooperationen und Kommunikationen und die Stärkung resilienter Strukturen der Zusammenarbeit. Nach meinem Verständnis ist eine derartige Kontinuität vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen der letzten Jahre aus einer Reihe von Gründen entscheidend für die Weiterentwicklung der Akademie.

(3) DIE ZUSAMMENARBEIT IM REKTORAT

Der Situation, die den Beginn der Arbeit des Rektorats 2019 geprägt hat, war ein durchaus konfliktreicher Wahl-/Bestellungsprozess vorausgegangen, der teilweise auch öffentlich ausgetragen wurde. Seitens des Universitätsrates gab es die ausdrückliche Empfehlung, keine internen Kandidat_innen in das Rektoratsteam einzubeziehen, um bestehende Konfliktlagen nicht fortzuschreiben. Mit diesem Sommersemester wurde das Rektorat nun glücklicherweise um ein langjähriges Mitglied der Akademie ergänzt und kann über die eigenen Erfahrungen der letzten Jahre hinaus zusätzlich auf langjährige Kenntnisse von Prozessen und Diskussionen zurückgreifen, die die Akademie geprägt haben und ihr auch künftig von Vorteil sein werden.

Die aktuelle Konstellation im Rektorat beinhaltet starke inhaltliche Impulse: Sie betont erstens, mit den Ressorts im Vizerektorat von Ingeborg Erhart, eine starke und nachdrückliche Beziehung zwischen Kunst und Lehre, zwischen Ausstellungs-, Vermittlungs- und Unterrichtspraxis. Sie betont darüber hinaus mit den Ressorts im Vizerektorat von Werner Skvara die strategische Wichtigkeit infrastruktureller Fragen (insbesondere um die Neugewinnung von Räumen) und die Notwendigkeit im Bereich der Nachhaltigkeit (und implizit auch der Digitalisierung) entscheidende Akzente zu setzen.

Die zentralen Ressorts, die bei mir liegen – neben Forschung und Internationalisierung auch Personal und Finanzen – betonen die Letztverantwortung (besonders hinsichtlich Personal und Finanzen), die sich mit dem Amt der Rektorin/des Rektors verbindet und zeigen auch den dahingehenden Gestaltungsanspruch für die kommenden Jahre an. Die Akzentuierung von starken Forschungsagenden und die internationale Vernetzung und Relevanz der Akademie werden dabei zunehmend in den Vordergrund treten.

Im Bereich der Finanzen sind Formen der Zusammenarbeit und der Kommunikation im Laufe der letzten Monate intensiver gestaltet worden. Damit korrespondiert der zunehmende Kompetenzzuwachs in der Leitung des Rechnungswesens (Alexander Stumbea) sowie die Zusammenarbeit mit einer externen Beraterin. Hier geht es darum, auch das Controlling auf nachhaltige Weise zu besetzen. Mittelfristig wird es darum gehen, eine zusätzliche Unterstützungsstruktur im Rektorat zu verankern, um dadurch mehr Raum für inhaltliche Entwicklungen zu schaffen, z.B. um Netzwerke auch stärker einbringen zu können: in den Bereichen Forschung und Internationalisierung.

A...kademie der bildenden Künste Wien

4) PROZEDURALE UND INHALTLICHE EBENEN DES REKTORATSPROGRAMMS

Für die Umsetzung und Implementierung der zentralen Entwicklungsrichtungen, die im Zusammenhang des Entwicklungsplans gemeinsam mit Abteilungen und Instituten formuliert wurden und für die Realisierung des Programms, das das Selbstverständnis des Rektorats definiert, sind in den vergangenen Jahren eine Reihe von prozeduralen Schritten gesetzt worden und auch eine Reihe von inhaltlichen Entscheidungen getroffen worden. Auf prozeduraler Ebene ist vor allem die Etablierung einer umfassenden Kultur des regelmäßigen Austauschs mit allen Gremien, Interessenvertretungen und Entscheidungsträger_innen der Akademie zu nennen. Diese Kultur wurde auch gegen die erschwerten Kommunikationsbedingungen der Pandemie etabliert. Sie enthält inzwischen (neben den hoffentlich bald redundanten Formen der regelmäßigen Krisenkommunikation im Zeichen der Pandemie):

- regelmäßige *Jours Fixes* mit den Betriebsräten und der Studierendenschaft (ÖH), dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, den Abteilungsleitungen und Institutsleitungen sowie (zumindest) jährliche Besuche in den Räumen der Institute zur Verständigung vor Ort über (infrastrukturelle, personale, inhaltliche) Dimensionen der alltäglichen Arbeit.
- Für die tatsächlich operative Realisierung der zentralen strategischen Entwicklungsrichtungen dienen darüber hinaus die jährlichen Klausuren mit den Abteilungs- bzw. Institutsleitungen, die die Ideen und Impulse des Kollegiums sammeln und bündeln.
- Die Perspektive einer regelmäßigen Vollversammlung (die gemeinsam von Rektorat, Senatsvorsitz, ÖH und Betriebsrat organisiert und getragen wird) ist im Entwicklungsplan verankert und wird mit der Organisation einer zweiten Vollversammlung in diesem Jahr verstetigt.

Inhaltlich sind die Hauptentwicklungen, die das Rektorat programmatisch vertritt, im Entwicklungsplan zur Diskussion gestellt und verankert hat, in einer Reihe von Entscheidungen zum Ausdruck gekommen. Zu nennen sind hier vor allem:

- das INTK und das IKR in der Augasse zu belassen, um nachdrücklich auf die Schaffung neuer Räume zu setzen,
- die Räume in der Eschenbachgasse nachdrücklich zur Verschränkung von Lehre und Ausstellungs- und Wissensvermittlungspraxis zur Verfügung zu stellen und die Sichtbarkeit von Lehrprojekten zu erhöhen,
- eine arbeitsfähige Struktur (mit internem Beirat sowie einem externem, internationalem Board sowie einer Jury zur Vergabe von Förderungen für öffentliche Interventionen mit einer regelmäßigen Förder- und Programmschiene) zu erarbeiten, die die Synergien der Akademie mit der weiteren politischen Öffentlichkeit intensiviert (Akademie | Kunst | Öffentlichkeit),
- ein externes Kurator_innentrio (Raqs Media Collective) mit der Rückübersiedlungsausstellung zu betrauen, um die internationale Sichtbarkeit und Relevanz der Akademie zu betonen und die historische Sammlung zeitgenössisch und dekolonial gegen den Strich zu lesen,
- bei der Nachbesetzung der Leitung der historischen Sammlungen auf eine explizit gegenwartsaffine und transhistorisch arbeitende Kuratorin (Sabine Folie) zu setzen,
- in einem umfassenden und integrativen Auswahlverfahren ein Grafikstudio (Beton) mit der Entwicklung des neuen visuellen Erscheinungsbildes der Akademie zu betrauen, um diese zeitgemäß aufzustellen und wesentliche inhaltliche Entwicklungen der Akademie auch visuell zu

A...kademie der bildenden Künste Wien

vermitteln: ein niedrigschwelliges, offene Perspektiven adressierendes und auch Provokationen zulassendes Profil.

Nichts von dem Gesagten ist der Auseinandersetzung entzogen. Es kann durch die genannten Routinen der Kommunikation sowie auf anderen Wegen auch der Kritik ausgesetzt werden. Fast alle großen Entwicklungen sind durch zahlreiche Aushandlungsprozesse (Arbeitsgruppen, Gremien, Jurys etc.) hindurchgegangen. Es ist meine Überzeugung und der Anspruch eines integrativen Leitungskonzepts, eine möglichst breite und offene Kommunikation zu ermöglichen, die auf vielen Pfaden auch institutionalisiert ist. Damit gibt es Raum für Feedback sowie für die Artikulation von vielfältigen Perspektiven (Bedürfnissen, Anliegen, Positionen), die den Ausgleich widersprüchlicher Interessen anstrebt.

Neben der tatsächlichen Realisierung bestimmter Entscheidungsstrukturen und neben Entscheidungen zählt auch der Anspruch, eine Reihe von Rückkopplungssystemen implementiert zu haben zur Arbeit des Rektorats. Im eigenen Arbeitsbereich des Rektorats gehören dazu auch regelmäßige Ziel-Feedback-Gespräche mit allen direkt unterstellten Leitungsorganen und Mitarbeiter_innen sowie zahlreiche regelmäßige inhaltliche *Jours Fixes* mit Ressortverantwortlichen und Abteilungsleitungen. Auf diese Weise sind eine Reihe von Beratungs- und Feedbackstrukturen implementiert worden, die nicht zuletzt durch die verschiedenen Blickwinkel dazu beitragen, eine Betriebsblindheit zu verhindern und die Diversität der Akademieangehörigen umfassend zu berücksichtigen.

5) ZEITLÄUFE DER REKTORATSARBEIT

Trotz der neuen Personalkonstellation im Rektorat (durch das Hinzukommen von Werner Skvara als Vizerektor für Infrastruktur und Nachhaltigkeit) sind wir ein eingearbeitetes Team. Das ist keine beiläufige Aussage, da die Arbeit eines Rektorats in zahlreichen Hinsichten auch eine Zeitdimension hat.

Die Aufgabe eines Rektorats ist, unserer Ansicht nach, stabile und nachhaltige Arbeitsprozesse und Vertrauensverhältnisse zu schaffen.

Solche Stabilität ist auf folgenden Ebenen erforderlich:

- in der Strukturierung der eigenen Arbeitsstrukturen (dem internen Mitarbeiter_innenstab)
- im Austausch mit den entscheidenden Gremien und Interessensvertretungsorganen
- in der Zusammenarbeit mit Kolleg_innen und Studierenden
- in der Zusammenarbeit mit andere Kunstuniversitäten (national wie international) sowie im Gefüge der UNIKO
- in der Zusammenarbeit mit externen Partner_innen (u.a. Ministerium, Bundesimmobiliengesellschaft, anderen Institutionen) sowie
- in der medialen Öffentlichkeit.

Das mag in ausgewiesenen (pandemischen, ökologischen, ökonomischen, geopolitischen) Krisensituationen umso stärker der Fall sein. Der Zeitbedarf einer solchen Aufbauarbeit reicht insgesamt über eine Amtsperiode hinaus.

Dr. Johan F. Hartle
Rektor
rektor@akbild.ac.at
T +43 1 588 16-1000

Akademie der bildenden Künste Wien
Rektorat
Schillerplatz 3, 1010 Wien
www.akbild.ac.at

A...kademie der bildenden Künste Wien

6) AUSHANDLUNGSEBENEN

Eine Universität braucht für ihre Weiterentwicklung und für die Auseinandersetzung mit sich verändernden gesellschaftlichen Voraussetzungen ein sinnvolles Maß an Steuerung und Positionierung durch ein Rektorat sowie zugleich zahlreiche Ebenen der internen Abstimmung.

Dieses Rektorat steht für eine Reihe von Prinzipien und Positionen, die in den oben genannten Strukturen und auch in gemeinsam erarbeiteten strategischen Texten (Entwicklungsplan, Leistungsvereinbarung, Gleichstellungsplan u.a.) nachvollziehbar sind und eine systemische Konkretion erhalten haben.

Es gibt dennoch eine Reihe von Themen, von Konflikten und Diskussionen, zu denen das Rektorat nicht direkt Stellung nimmt. Jenseits eigener Überzeugungen bedarf es für zentrale Fragen der Weiterentwicklung der Akademie verschiedener Aushandlungsebenen, die vom Rektorat eröffnet und gepflegt werden. In dem konkreten Sinn, dass ein_e Rektor_in Prozesse eröffnet und zulässt, Konflikten Raum und Zeit gibt, ohne sie selbst beizulegen oder zu befrieden, betrachte ich meine Rolle auch als die eines Moderators von hochschuldemokratischen Prozessen.

Ich biete der Akademie das oben skizzierte Programm mit dem aktuellen im Kunst- und Wissenschaftsfeld erfahrenen Rektoratsteam, um diesen Weg weiter zu beschreiten. In diesem Sinne möchte ich auch in den kommenden Jahren zu wesentlichen Entwicklungen der Akademie beitragen.



Johan Hartle

Rektor

Wien, 29.03.2022